

Mediziner und Forscherinnen protestieren gegen Haushaltskürzung

Die unabhängige Stiftung für Medizinforschung GIMBE rechnet vor, dass statt 3,5 Milliarden Euro nur 1,3 Milliarden zusätzlich in den Gesundheitsdienst fließen.

26/10/2024 et/rd/ansa

In Italien wächst der Widerstand gegen [die Haushaltskürzungen der Regierung](#). Im Gesundheitswesen, in der Forschung und in lokalen Körperschaften wird der Unmut lauter. Die Verantwortlichen fordern die Regierung auf, die Zahlen zu überarbeiten.

Die [unabhängige Stiftung für Medizinforschung GIMBE](#) rechnet vor, dass 2025 nicht wie angekündigt 3,5 Milliarden Euro zusätzlich in den Gesundheitsdienst fließen würden, sondern nur 1,3 Milliarden Euro. Die Stiftung spricht von „irreführenden Zahlen“ und von „Zahldrehen, die oft subjektiv interpretiert oder instrumentalisiert werden.“

„Wir werden feststellen, dass die angekündigten 3,5 Milliarden gar nicht existieren“, sagte Filippo Anelli, Präsident des Nationalen Verbandes der Ärzte und Zahnärzte. Er rechnet eine Erhöhung von nur 17 Euro monatlich für das Gesundheitspersonal vor. Auch die Forscherinnen und Forscher gehen auf die Barrikaden und drohen mit Mobilmachung gegen die Blockierung der Neueinstellungen an Universitäten.

Die Reaktion der Regierung

Ministerpräsidentin Giorgia Meloni von Fratelli d'Italia zeigte sich davon unbeeindruckt. Auf einer politischen Veranstaltung in Genau riet Meloni den Kritikern: „Nehmt einen Taschenrechner zur Hand! Es ist mir ein Rätsel, wie man behaupten kann, dass wir die Gelder im Gesundheitswesen kürzen.“ Noch nie in der

Geschichte Italiens habe eine Regierung so viel für das Gesundheitswesen bereitgestellt, fügte die Ministerpräsidentin hinzu.

„N ehmt einen Taschenrechner zur Hand! Es ist mir ein Rätsel, wie man behaupten kann, dass wir die Gelder im Gesundheitswesen kürzen.“

Giorgia Meloni, Ministerpräsidentin

Die Regierungsparteien Forza Italia und Lega dagegen äußerten sich gesprächsbereit. Melonis Stellvertreter und Außenminister Antonio Tajani kündigte an, dass einige Punkte im Haushaltsgesetz noch angepasst werden könnten.

Orazio Schillaci, der parteilose Gesundheitsminister der Regierung Meloni sagte den Medizinerinnen und Medizinern, die über die Kürzungen klagten: „Verwendet das Geld gut, dann sehen wir weiter.“ Gleichzeitig kritisierte der Gesundheitsminister, dass die Regionen die bereitgestellten Mittel zur Reduzierung der Wartelisten noch nicht ausgegeben hätten.

Die Oppositionspolitikerin und Vorsitzende des Partito Democratico Elly Schlein kündigte einen Kampf für das öffentliche Gesundheitswesen an und bezeichnete die Lage als dramatisch. CGIL-Generalsekretär Maurizio Landini bezeichnet die Maßnahmen als „gefährlich“. Nächsten Mittwoch werden CGIL und UIL über die angekündigten Kürzungen beraten. Auch ein Generalstreik werde geprüft, sagte Landini.

Tag Kürzungen Haushalt 2024 Italien